

Wenn die **BASA** zur Anti-Atom-Demo fährt

Eindrücke von der Anti-Atom-Demo in Berlin am 18.09.2010
Fotos: Michael Boos, Ulrike Jacob-Praël, Heiko Judith

Ulrike Jacob-Praël



Da wird nicht nur ein Bus gemietet, nein auch das Demo-Catering wird nicht vergessen - ohne die gebackenen Asse-A's vom Biobäcker aus Evessen verlässt der Bus Sichte nicht!

Nur kurz bringt der Fahrradanhänger für die Asse-A's wegen des zu kleinen Gepäckraums die Organisatoren der Busfahrt aus der Fassung. Doch die 200 A's müssen dank der Improvisationsfähigkeit unseres Busfahrers nicht auf den Rücken der Mitreisenden durch Berlin geschleppt werden.



Die Sonne meint es mal wieder gut in diesem Jahr mit uns und so startet unser Bus vollbesetzt gen Hauptstadt. Immer wieder



werden wir von ebenfalls mit Transparenten geschmückten Bussen auf der Autobahn überholt und die erste Menschenkette bildet sich, wie immer, auf der Raststätte vor der Damentoilette, weil gleichzeitig mit uns mehrere andere Busse auf dem Weg zur Demo hier pausieren! Die Pause nutzen Heiko und Angelika zur Erprobung der extra für diesen Zweck von Klaus liebevoll angefertigten mobilen Bauchläden und verkaufen erfolgreich die ersten Käse-A's.

Weiter geht's. Da die **BASA** ambitionierte Vorstellungen hat, wird die restliche Zeit zum Einsingen ins kurzfristig erstellte Liedrepertoire genutzt. Die Lieder zur Asse und auch das Lied „Was wollt ihr mit dem Atommüll machen?“ sind schnell einstudiert, das Lied „Weine nicht, wenn der Castor kommt“ klingt noch gewöhnungsbedürftig. „Da sollten wir bis zum Castortransport warten“, lautete der selbstkritische Kommentar einiger Mitreisender.

Endlich sind wir in Berlin angekommen, die empfohlene Straße zum Einparken wird knapp verpasst, dafür findet unser Fahrer einen zentral gelegenen Parkplatz an dem wir ganz legal und in Ruhe unser ganzes Equipment ausladen können.

Über 60 gelb beklebte Dosen werden an die Mitreisenden verteilt, Träger für unsere Stofftonnen gefunden, dafür fehlt es an freien Händen, um 2 Transparente zu tragen – kurz entschlossen nehmen wir nur das neue mit.

Menschenmassen bewegen sich Richtung Hauptbahnhof - wie um alles in der Welt sollen wir den **ASSE-KONRAD-MORSLEBEN-Wagen** finden?

Gregor Gysi zieht lächelnd an uns vorüber, während Markus Bosse anfangs ‚unseren‘ Wagen begleitet.

Keine Chance per Handy Kontakt zu den mit Autos oder Bahn angereisten **BASA**-Mitgliedern aufzunehmen – das Handynetzt ist zusammengebrochen.



Unser Reiseleiter Heiko übernimmt die Vorhut, er hat Glück – das **aufPASSEen** Zeichen ist nicht weit entfernt und es gelingt einem Großteil der Gruppe den **MobilenMusikKampfWagen** (MMKW) zu erreichen.



Von fern hören wir Musik, Ulrike bedauert, die Bots verpasst zu haben – genau verstehen können wir an unserem Standpunkt nicht, was die Sprecher sagen. Wann geht's los? Vor lauter Menschen ist nichts zu sehen, gut, dass man vom Wagen etwas mehr Überblick erhält.

Lange müssen wir nicht warten – gerade als es losgeht, werden wir gebeten, ‚unseren‘

Wagen noch mal kurz zu stoppen, eine blinde Anti-AKW-Gegnerin, die sich allein auf den Weg nach Berlin gemacht hat, wird von zwei hilfsbereiten Frauen zu unserem Wagen gebracht, um sicher an der Demo teilnehmen zu können.



Es geht los! Langsam setzt sich der Zug in Bewegung. Längs der Spree sind große Transparente mit Anti-AKW-Sprüchen aufgespannt – wie im letzten September ziehen Wolken über Berlin aber die Sonne lässt sich nicht vertreiben.



Angelika und Ulli bringen mit warmen Worten die leckeren Asse A's unters Volk.

Menschen aller Altersgruppen haben sich aufgemacht, um gegen die Pläne der Atompläne zu demonstrieren.



Natürlich ist auch Ernst-Otto wieder mit der Kamera dabei.



Wie letztes Jahr bietet das Wetter von allem etwas – der Wind an der Spree macht es den Trägern des Weltatomerbetransparentes fast unmöglich, dieses in die aufrechte Position zu bringen. Gott sei Dank gelingt dies in Berlins Straßenschluchten, wo die Windkraft den Trägern etwas weniger zu schaffen macht.

Zwischen bunten Musikbeiträgen gibt's Infos zum 'Weltatomerbe' von Udo.



Die Stimmung steigert sich als der Zug an der FDP Zentrale vorbeikommt – ganz schön bunt hier!!! Wieso parken die Anwohner eigentlich ihre Autos bei Großdemos nicht woanders?

Gute Stimmung durch Trommelgruppen im Zug und markige Parolen, die vom **MMKW** von Demoteilnehmern intoniert werden – allerdings scheint die Zeit der großen Demoprüchle vorüber, lieber nutzen die Demoteilnehmer die Zeit für ein Schwätzchen.



Verdammt, wo sind die anderen aus der Busgruppe geblieben??? Wir brauchen mal Abwechslung beim Tragen des Transparentes und beim Ziehen des mobilen Gebäckwagens – vergeblich!

Sind wir als ASSE-Konrad-Morsleben-Block erkennbar? Irgendwie verläuft es sich angesichts der



Massen, bloß nicht den Kontakt zum Wagen verlieren. Äußerungen von Mitdemonstranten „Guck mal, das ist ja ein Weltatomerbe-Transparent“, lässt unsere Zweifel vergessen.

Der kleine Regenschauer kann unsere Laune nicht trüben – da muss es schon schlimmer kommen!

Hier kommen wir jetzt nicht durch – teilt sich hier der Zug? Egal, die Absperrung sorgt für tolle Rhythmen und direkt zu Angies Regierungssitz wollen wir ja sowieso!



Langsam denkt auch der engagierteste Atomkraftgegner nur noch an das Eine.....Guten Appetit!





Geschafft, wir umrunden die abgezäunte, gerichtlich bestrittene Reichstagswiese – der Zug zieht sich – wie viele sind wir tatsächlich – Diskussionen entstehen darüber – unter den Demoteilnehmern, der anfängliche Eindruck vor dem Reichstag täuscht – es kommt die Durchsage – wir sind VIELE, ganz VIELE – ob 80.000 oder 100.000 – wer kann es zählen, letztendlich werden wir immer mehr – das ist, was zählt! Wir ziehen an singenden Chören vorbei – dann das Kommando: Widersetzen !

Jetzt sollen wir, der BASA-SPONTI-CHOR–singen– alle Mann dürfen nicht den MMKW stürmen – drei Personen werden zugelassen – Improvisation pur – drei statt 50 – so'n Mist!! Hören können wir uns selber überhaupt nicht – also los, Carla spricht das Asselied und wir hoffen, der ein oder andere unten spricht den Refrain mit – die Textzettel haben wir ja bereits unters Volk gebracht, dann entscheiden wir uns für „Was woll'n wir mit dem Atommüll machen“ und „Kernkraft schöner Götterfunken“ – die „Assemoritat“ schaffen wir nicht mehr – schade, dabei hat das dank der Unterstützung von ‚richtigen‘ Sängern aus dem Wolfenbüttler Thomas-Chor im Bus super geklappt – naja, nach dem Auftritt ist vor dem Auftritt!!!

Und immer wieder phantasievoll verkleidete DemoteilnehmerInnen



Auf zur Abschlusskundgebung – plötzlich oh, Schreck, die Gruppe ist weg, der MMKW biegt ab (mit den dort abgelegten Sachen) – das Handynetz ist wieder an seiner Belastungsgrenze angelangt. Naja, nutzen wir die Zwangspause für persönliche Bedürfnisse – endlich sind Dixitoiletten in Sicht, die Schlangen davor halten sich noch in Grenzen.

Stoppok spielt. Der Kontakt zum MMKW ist hergestellt, kurz vor 17.00 – der verabredete Abmarschzeitpunkt zur S-Bahn ist erreicht. Ab zum Bahnsteig 15 – ist hier das Ende für die Schlange zum Kartenautomaten? Bereits mit der zweiten Bahn kommen wir mit – eine Station vor dem Ostbahnhof gibt es einen längeren Aufenthalt: „Personen auf dem Gleis“, lautet die Durchsage – aussteigen oder bleiben ist hier die Frage. Bis die Brille gefunden wurde, die Stadtpläne aus den Rucksäcken gekramt waren, erlöste uns die Lautsprecherdurchsage „Bitte zurücktreten – der Zug fährt ab“. Den Parkplatz zu finden, war nicht schwierig, den Bus schon eher – bis schließlich das Transparent mit **BASA** entdeckt wurde. Als endlich alle am Bus angekommen waren, fuhren wir mit etwas Verspätung gegen 18.30 Uhr vom Parkplatz. Der innerhalb Berlins zähflüssige Verkehr störte uns weniger, alle sind viel zu geschafft! Michael profitiert von der neuesten Handytechnik und teilt uns die aktuellen Meldungen aus dem Netz von der Demo mit.

Ziemlich bald wird es ruhig im Bus – schließlich geht so eine Demo und Vorbereitung nicht spurlos an den Beteiligten vorbei. Trotz des großen Wunsches nach ‚persönlichem Abschalten‘ werden wir uns wohl wieder aufrufen müssen, schon bald, wenn der Castor kommt. Aber liedbezogen sind wir darauf schon gut vorbereitet ...



... unser Transparentspruch ‚Widerstand hat keine Halbwertszeit‘ wird auch in Zukunft unser Motto bleiben!